

POLITISCHER BERICHT TÜRKEI

ÜBERSICHT

Bericht über die Reaktion türkischer Medien hinsichtlich des Antrages der CDU/CSU-Bundestagsfraktion:

„Gedenken anlässlich des 90. Jahrestages des Auftakts zu Vertreibungen und Massakern an den Armeniern am 24. April 1915“

Der Antrag der CDU/CSU-Bundestagsfraktion traf in den türkischen Medien bisher, entgegen den Erwartungen, auf nur geringes Interesse. Die wenigen Kolumnen und Berichte geben jedoch den Inhalt und die Motivation des Antrages nur unvollständig und verzerrt wieder. Aufgrund der Tatsache, dass die CDU für eine ‚privilegierte EU-Partnerschaft‘ der Türkei eintritt, wird der Antrag von einigen Journalisten von vorneherein abgelehnt. Sie sehen darin einen weiteren Versuch, die Türkei für einen ‚Genozid‘ an den Armeniern verantwortlich zu machen. Unerwähnt bleibt in den türkischen Medien, dass der Antrag die besondere Verantwortung des Deutschen Reiches hervorhebt. Ferner wird der Antrag als Versuch gewertet, der Türkei ein weiteres Hindernis auf den Weg in die EU aufzubauen.

Im Einzelnen berichten die Journalisten Fikret Bila (Milliyet, 26.02.05) und Oktay Ekşi (Hürriyet, 26.02.05) in ihren Kolumnen über den CDU/CSU Antrag.

Unter der Überschrift: **Merkel und Irtemçelik**, beschreibt Fikret Bila zuerst die Rolle Deutschlands und Frankreichs in der EU. Anträge aus diesen beiden Ländern würden früher oder später zu EU-Entscheidungen führen. *„Man ist darüber informiert, dass Sarkozy in Frankreich und Merkel in Deutschland gegen eine EU-Mitgliedschaft der Türkei sind und an Stelle dessen eine privilegierte Partnerschaft bevorzugen. Aus beiden Ländern sind in der letzten Zeit gegen die Türkei gerichtete Botschaften zu vernehmen. (...) Die Oppositionsführerin in Deutschland, Merkel, hat einen antitürkischen Antrag im Deutschen Bundestag gestellt, der einem armenischen Urteilsantrag gleichkommt. (...) Es ist besonders in der letzten Zeit auffällig, dass die Türkei zur Erlangung eines Datums für den Beginn von Beitrittsverhandlungen bei allen internationalen Problemen als die Partei gese-*

hen wird, die im Unrecht ist. Darüber hinaus wird verschiedentlich Druck auf Ankara ausgeübt, damit dieses Unrechtsein auch anerkannt und dargestellt wird. Es ist deutliche Politik der EU, dass die Türkei bei allen Problemen betreffend Griechenland, Armenien, Kurden und Nordirak, Kirkuk und insbesondere Nordzypem als die Partei im Unrecht dargestellt wird. Ebenfalls offensichtlich ist, dass noch vor der EU in der Türkei einige Kreise katholischer als der Papst fordern, man solle doch still sein, man solle auf alle Forderungen Armeniens eingehen, man solle doch Südzypern anerkennen und in Zypern keine Probleme aufwerfen, man solle allen Forderungen der Kurden stattgeben, man solle nicht in Opposition zur EU treten und man solle auf keinen Fall die USA verärgern. Dabei will die Türkei doch lediglich Gerechtigkeit und keine Gewogenheit und dafür muss man nicht vor irgendjemanden auf die Knie fallen und ihn um Verzeihung bitten (...).“

Unter der Überschrift: „**Der Vierkantbalken in Merkels Auge**“ berichtet Oktay Ekşi: (...) „Nun hat Frau Angela Merkel, die mittlerweile immer weniger als politische Führungsperson, sondern als eine deutsche Feindin der Türkei in Erscheinung tritt, gemeinsam mit vier Parteifreunden im Namen der CDU/CSU im Deutschen Bundestag einen Antrag gestellt, der die Behauptung eines Genozids an den Armeniern durch die Türken beinhaltet. (...) In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, welches Volk in der modernen Epoche als erstes die Schuld an einen Genozid zu verantworten hat. Wie sie wissen, zitieren diejenigen, die die Behauptung eines Genozids an den Armeniern aufstellen, Hitler. Er habe bei der Verteidigung des Genozids an den Juden ausgesagt, dass der erste Genozid in diesem Jahrhundert von den Osmanen an den Armeniern verübt worden sei. Wer würde sich heute noch daran erinnern? Ob Hitler eine solche Aussage getroffen hat, bleibt fraglich, jedoch wurde die erste Massenerschöpfung im 20. Jahrhundert von den Deutschen in der südwestafrikanischen Region Namibia verübt. (...) Von 80.000 Menschen des Stammes der Herero waren 1911 nur noch 15.130 am Leben und von 20.000 Menschen des Stammes der Nama nur noch 9.781. Die Armenier sind genauso Menschen wie die Stämme Namibias. Frau Merkel sollte sich zuerst bei den Stämmen der Herero und Nama entschuldigen und danach können wir uns unterhalten“.

Ankara 01. März 2005

Dirk Tröndle